Ausbildung

LÖSUNGSFOKUSSIERTE KRISENINTERVENTION UND GRUNDLAGEN DER PSYCHOTRAUMATOLOGIE

ALS GRUNDLAGENWISSEN FÜR THERAPEUTEN/INNEN, COACHES UND BERATER/INNEN
LEHRGANG 10 (02.03.–09.12.2021)

Ausbildung

Lösungsfokussierte Krisenintervention und Grundlagen der Psychotraumatologie

ALS GRUNDLAGENWISSEN FÜR THERAPEUT/INNEN, COACHES UND BERATER/INNEN
MIT HÉLÈNE DELLUCCI

Für die 4-jährige Ausbildung zur/m systemischen TherapeutIn bzw. systemischen BeraterIn am SySt®-Institut werden 12 Tage Seminartage angerechnet (2 Tage Modul 3, 6 Tage Modul 7, 4 Tage 8)

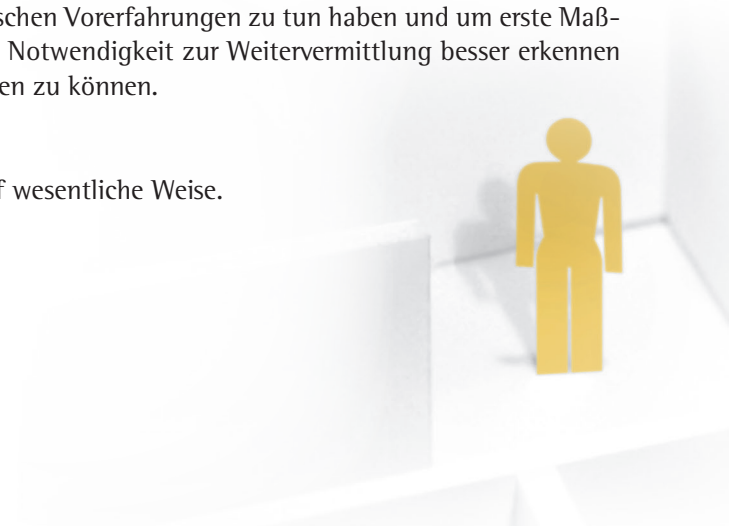
LÖSUNGSFOKUSSIERTE KRISENINTERVENTION UND GRUNDLAGEN DER PSYCHOTRAUMATOLOGIE

als Grundlagenwissen für TherapeutInnen, Coaches und BeraterInnen mit Hélène Dellucci

EINFÜHRUNG

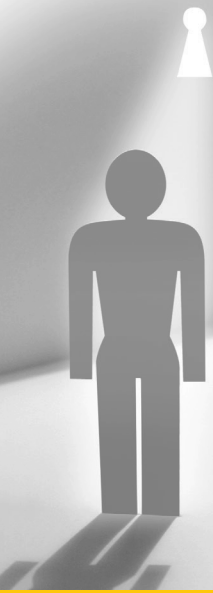
Dieses Kurzcurriculum des SySt®-Instituts richtet sich in gleichem Maße an TherapeutInnen, Coaches und BeraterInnen. Hélène Dellucci gibt als erfahrene Psychotraumatologin einerseits und exzellente Kennerin des lösungsfokussierten Ansatzes andererseits eine Einführung in die lösungsfokussierte Krisenintervention und die Grundlagen der Psychotraumatologie. Kenntnisse in diesen Bereichen sind aus SySt®-Sicht nicht nur für TherapeutInnen wesentlich; auch BeraterInnen und Coaches können hier notwendige Grundkenntnisse erlernen, um die durchaus häufiger auftretenden Fälle zu erkennen, bei denen die Themen und Aufträge ihrer KlientInnen mit traumatischen Vorerfahrungen zu tun haben und um erste Maßnahmen in Krisensituationen treffen zu können, Merkmale für die Notwendigkeit zur Weitervermittlung besser erkennen zu können und generell mit diesen Situationen angemessen umgehen zu können.

Dieses Kurzcurriculum erweitert Ihre professionelle Kompetenz auf wesentliche Weise.



DER KÖRPER ALS RESSOURCE IN DER TRAUMATHERAPIE

EINFÜHRUNG IN DEN THEMENKREIS UND GRUNDLAGEN DER STABILISIERUNG BEI KRISEN IN THERAPIE UND BERATUNG



Was ist eigentlich ein Trauma? Was ereignet sich im Körper, im Gehirn, wenn etwas Schlimmes geschieht? Kann man ein Trauma überhaupt mit einem lösungsfokussierten Ansatz angehen? In welcher Weise können wir den Körper so in die Traumatherapie miteinbeziehen, dass dieser zu einer Ressource wird?

In diesem Seminar wird veranschaulicht, wie Trauma definiert wird, wie es entsteht und wie der lösungsfokussierte Ansatz so angepasst werden kann, dass es möglich ist, eine unterstützende therapeutische Bindung aufzubauen, derart, dass unmittelbare Sicherheit und Autonomie gewährleistet sind. Adaptierungen dieser Kompetenz für mögliche Krisensituationen bei Beratungen und beim Coaching werden besprochen. Es werden Stabilisierungsmethoden angeboten, demonstriert und in Kleingruppen eingeübt.

Ansätze aus der Neurobiologie und der Sozialpsychologie werden diese Arbeit theoretisch begründen. Daraus folgen nützliche Arbeitshypothesen zur Arbeit für Menschen mit traumatischen Erlebnissen.

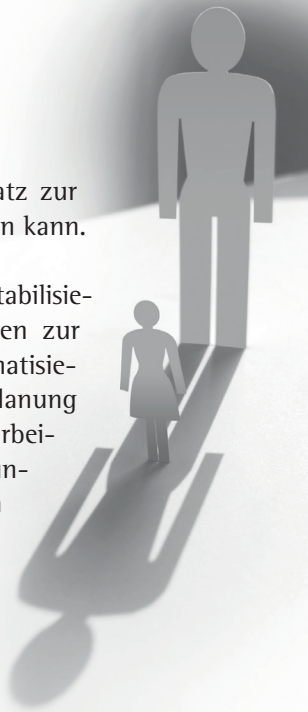
SEMINAR 2

TRAUMA UND FAMILIE

PSYCHOTRAUMATOLOGIE FÜR FAMILIEN UND GRUPPEN

Systemische FamilientherapeutInnen sehen die Familie als ein lebendes, aus Beziehungen aufgebautes System. Wie wirkt sich ein Trauma in der Familie aus? Welche Auswirkungen hat es, wenn in einer Familie ein Trauma entstanden ist, und wie kann es geheilt werden? Wie kann wirksame Traumaarbeit mit der Familie gewährleistet werden ohne dabei aus dem lösungsfokussierten Ansatz herauszufallen? Wie kann man mit Menschen an Familienzusammenhängen arbeiten, die kaum oder keine Familienkontakte haben? Eine Übertragung des Traumabegriffs auf Teamprozesse wird besprochen und die kreative Möglichkeit behandelt, wie dieser Ansatz zur Anwendung auf Teams angepasst werden kann.

In diesem Seminar werden kollektive Stabilisierungsmethoden und einfache Methoden zur Vorbeugung gegen kollektive Traumatisierungen vorgestellt, ebenso die Therapieplanung und angemessene Wege zur Traumaverarbeitung. Ferner wird das Thema der sekundären Traumatisierung sowie das Thema der über Generationen hinweg weitergegebenen Traumata behandelt, das interessante Parallelen zu Prozessen in Organisationen aufweist.



DER KÖRPER ALS RESSOURCE BEI KOMPLEXEN TRAUMATA UND DISSOZIATIVEN STÖRUNGEN

Wenn chronische oder frühkindliche Traumatisierung tiefe traumatische Spuren hinterlassen hat, ist das Funktionieren oft sehr stark von Überlebensreflexen geprägt. Wenn dies in der Therapie nicht berücksichtigt wird, kommt es oft zu Blockaden und Therapie-Abbrüchen und die betroffenen Menschen berichten, dass ihnen selbst eine noch so gut gemeinte Hilfe die erhoffte Erleichterung nicht gebracht hat.

Abläufe dieser Art, die im Kontext von Traumata typisch sind, begegnen natürlich auch Coaches und BeraterInnen und auch für sie sind daher Kenntnisse über diese Abläufe von großem Nutzen. Wie können wir dann mit so schwer betroffenen Menschen arbeiten und trotzdem, und vor allem, lösungsfokussiert bleiben?

In diesem Seminar werden einige Arbeitsansätze vorgetragen, die es den TherapeutInnen und BeraterInnen erleichtern sollen, diese Überlebensreflexe besser zu verstehen und mit ihnen umgehen zu können. Das in den beiden vorherigen Seminaren Gelernte wird so angepasst, dass es auch für diese üblicherweise als schwierig angesehenen Fälle nützlich sein kann.

DIE GENOGRAMMARBEIT UND STABILISIERUNGS-METHODEN

In der systemischen Familientherapie ist das Erstellen eines Genogramms (einer grafischen Darstellung der Familienbeziehungen) eine wichtige Arbeitsform, um die Art und Weise der Zugehörigkeiten und Beziehungen darzustellen, und um Wiederholungen von Mustern, „psychische Erbschaften“ und Loyalitäten zu vergegenwärtigen.

Dieses lösungsfokussierte Genogramm setzt den Schwerpunkt auf Ressourcen und umfasst alle Lebewesen und Werte aus Vergangenheit und Gegenwart. In der Traumatherapie werden dadurch zusätzlich die individuellen wie auch die kollektiven Überlebensressourcen

erforscht; ferner wird dieses Verfahren hier als Diagnoseinstrument benutzt, um transgenerationelle Belastungen darzustellen, die dann verarbeitet werden können.

Für Kriseninterventionen ist die Kenntnis von Stabilisierungsmethoden wichtig. Sie bilden deshalb, lösungsfokussiert gesehen, einen weiteren Schwerpunkt und werden in Kleingruppen demonstriert und eingeübt.

TERMINE, VERANSTALTUNGSORTE UND KOSTEN

TERMINE:

Seminar 1:	02.–04.03.2021
Seminar 2:	27.–29.04.2021
Seminar 3:	13.–15.07.2021
Seminar 4:	07.–09.12.2021

Die Zeiten sind jeweils:

1. Tag: 12.00–14.30 und 16.00–19.30 Uhr
2. Tag: 10.00–13.30 und 15.00–18.30 Uhr
3. Tag: 10.00–12.30 und 13.30–16.00 Uhr

VERANSTALTUNGSORTE:

1. und 2. Teil: Haus International, Elisabethstr. 87, 80797 München, www.haus-international.de

3. und 4. Teil: Bibliothek Varga, Leopoldstr. 118, 80802 München

KOSTEN:

Die Ausbildungskosten belaufen sich auf 2.290,- Euro (umsatzsteuerfrei nach § 4 Nr. 21a/bb UStG).

PROFIL DER DOZENTIN

DR. HÉLÈNE DELLUCCI

Hélène Dellucci ist Psychologin, Familientherapeutin und EMDR-Europa-Beraterin. Sie arbeitet seit langer Zeit mit dem lösungsfokussierten Ansatz von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg, den sie besonders bei Marie Christine Cabié, Luc Isebaert und Yvonne Dolan erlernte. Hélène Dellucci war auch Koausrichterin der EBTA (European Brief Therapy Association) in Lyon und gehört gegenwärtig zum Vorstand der EBTA. Sie befaßt sich darüber hinaus seit mehreren Jahren mit der SySt®-Arbeit. Sie arbeitet in freier Praxis in Lyon und St. Etienne, hauptsächlich mit Menschen mit komplexen Traumata und dissoziativen Störungen, sowie mit deren Familien. Außerdem engagiert sie sich für Übersetzungsaufgaben und humanitäre Projekte. Sie unterrichtet in vielen Ländern in ganz Europa.

DAS ANMELDEFORMULAR UND DIE TEILNAHMEBEDINGUNGEN FINDEN SIE UNTER: www.syst.info

©2019 SySt®. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

SySt®-Institut
für systemische Ausbildung, Fortbildung und Forschung
Insa Sparrer | Matthias Varga von Kibéd GbR
Leopoldstraße 118 | D-80802 München
Tel: +49 (0)89 36 36 61 | Fax: +49 (0)89 36 00 48 80
info@syst.info | www.syst.info